

CHF 9.50
€ 6.50

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



Wohnidylle im Appenzellerland_48

Haus in Liechtenstein_34 Boutique_73 Betten_90

Büro-Neuheiten_102 Portrait: Werner Aisslinger_110

No. 11



SCHRÄGES PATCHWORK

Auffällige Materialien, schräge Linien und farbige Kontraste bilden bei diesem Einfamilienhaus in Ruggell in Liechtenstein ein architektonisches Patchwork der besonderen Art.



Das Haus liegt zurückversetzt und nahezu fensterlos an einer Hauptstrasse. Ein Betonkubus durchdringt das quergestellte Wohngebäude. Die Nordfassade besteht aus einem anthrazitgrauen Sinusblech und schirmt die Nachbarschaft ab.



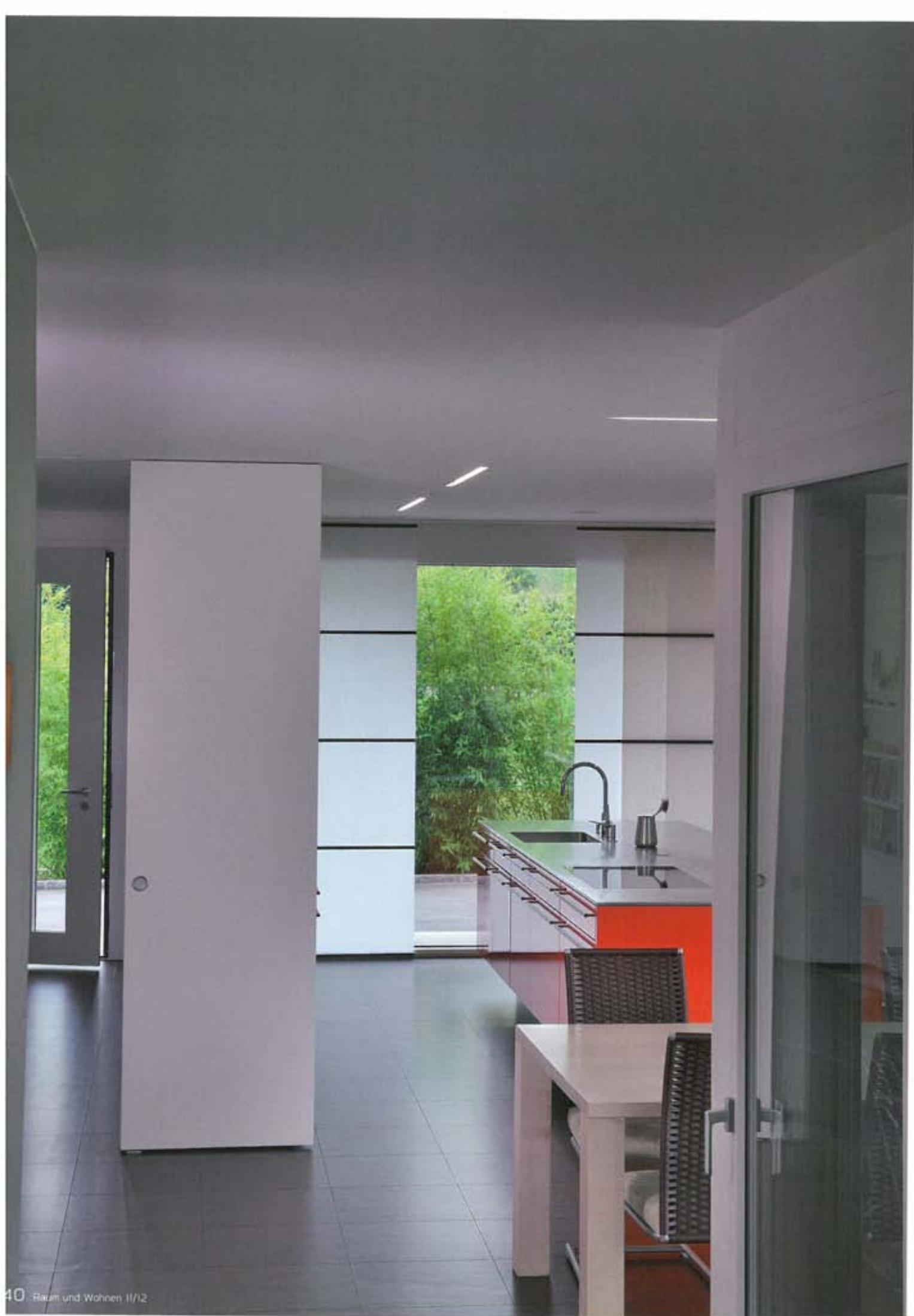


1_Nach Süden und Westen orientiert sich das Haus zur weiten, unverbauten Landschaft. Der auskragende Balkon ist ab-schrägt und korrespondiert mit den schrägen Linien der Sinusblechverkleidung sowie der Abstufung der Nordfassade, die das Splitlevel-Konzept anzeigt. 2_Das Haus ist an drei Seiten mit rostroten, ebenfalls schräg verlaufenden Streckmetall-gitterplatten verkleidet. Die zum Garten abgekantete Garage aus Sichtbeton dient auch als Schall- und Sichtschutz. 3_Der Balkon gleicht einer Aussichtskanzel. 4_Der geschützte Gartensitzplatz an der Südseite fügt sich in den Baukörper ein.



1_Die schräge Kante der Sinusblechfassade schützt den Eingangsbereich. **2**_Das Wohnzimmer ist mit einem Splitlevel erhöht. Links die Tür zum Gartensitzplatz. Rechts die Treppenwand mit Lichtlöchern.







1_Die Küche liegt neben dem Entree und glänzt mit einer orangefarbenen Kochinsel. Die Bambushecke im Hintergrund schirmt die Hauptstrasse ab. 2_Blick vom Essplatz auf die helle, sehenswerte Küche.



1_Das Südfenster im Wohnzimmer rahmt die weite, unverbaute Landschaft wie ein Bild. 2_Blick vom Wohnzimmer zum Erschliessungsbereich. 3_Im Inneren setzt sich das Farbkonzept des Hauses fort. Hier der Obergeschossflur.

SCHRÄGES PATCHWORK

Das Haus in Ruggell in Liechtenstein steht auf einem ebenen Grundstück. Kaum zu glauben, dass es im kleinen Fürstentum so unverbaute Parzellen mit Weitblick in die freie Landschaft gibt. Nach Süden folgt die Ebene dem nahen Rheinverlauf, im Westen erheben sich die Schweizer Berge. Einschränkungen gibt es nur nach Norden durch die Nachbarhäuser sowie nach Osten durch die Hauptstrasse. Allerdings konnte das Haus wegen der grossen Parzelle ein Stück von der Strasse zurückversetzt werden. Wegen des hohen Grundwasserspiegels der Rheinaue wurde auf eine Unterkellerung verzichtet. Dafür durchdringt ein Nebentrakt aus Sichtbeton das quer zur Strasse gestellte Wohngebäude und bildet eine geschlossene Längsfront zur Strasse hin. Zum Garten hin ist der Nebentrakt abgewinkelt und wird so zum Sicht- und Schallschutz. Im südlichen Bereich bildet der Nebentrakt die Garage mit Technikraum und Gartenschopf. An der Nordfassade erscheint die Betondurchdringung als kleiner Anbau. Darin untergebracht sind die Garderobe sowie das Gäste-WC. Die Nordfassade hat eine anthrazitfarbene Sinusblechverkleidung mit schrägvertikal verlaufendem Rillenprofil. Sie

schützt nicht nur vor der Nachbarschaft, sondern schirmt mit ihren schräg überstehenden Fassadenkanten auch den Hauseingang an der Ostseite sowie den schräg verlaufenden Balkon an der Westseite ab.

Schräge Linien und Kanten

Schräge Linien finden sich auch an den übrigen Fassaden. Was von weitem als rostbraune Flächen in Erscheinung tritt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als schräg verlaufende, rechteckige, grossformatige Streckmetallgitterplatten, die teils überlappend mit sichtbaren Nieten wie ein Patchwork an der Fassade befestigt sind. So haben alle Fassaden einen industriellen Charakter, der eher einen Gewerbebau als ein Wohnhaus vermuten lässt. «Uns war klar, dass das Gebäude polarisieren und nicht allen gefallen würde», äussert sich Architekt Patrick Indra. Und die Bauherrschaft erklärt: «Wir haben in unserer Region nach Häusern Ausschau gehalten, die uns gefielen. Dabei sind wir immer wieder auf den Namen desselben Architekten gestossen. Ausserdem konnten wir an einem Tag der offenen Tür ein Einfamilienhaus dieses Architekturbüros besichtigen. Das hat uns



GUTE KÜCHE AUS
GUTEM HAUSE.

SCHUBIGER
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER



Für Sie reserviert: das grosse Schubiger-Küchenbuch.
Besuchen Sie unsere Küchenwelten!
www.schubiger-online.ch

ST.GALLEN ZÜRICH ALTSTÄTTEN CHUR RAPPERSWIL-JONA ROTHRIST





1_Das Schlafzimmer ist ein stimmungsvoller Ort mit Aussicht. 2_Auch das Bad hat ein Splitlevel. Die Geländerbrüstung dient als Handtuchhalter. 3_Das Schlafzimmer liegt auf dem oberen Badlevel. Rechts die tieferliegende und dadurch erhöhte Duschzelle.

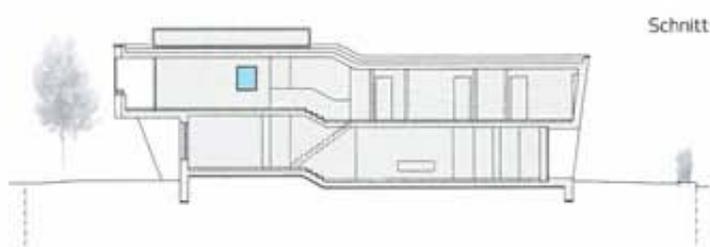
gezeigt, dass Indra+Scherrer genau zu uns passen könnte». Kurz darauf erschien sie spontan im Architekturbüro für ein erstes Gespräch, und schon beim ersten Termin hatte der Architekt einen ungewöhnlichen Entwurf parat.

Splitlevel

Das Haus wird entlang der Nordfassade erschlossen. Links vom Entree schliesst sich die Küche mit Fenster zur Strasse an. Es folgt im quergestellten Wohntrakt der Essbereich mit Fenster zum eingeschobenen Gartensitzplatz an der Südseite. Über vier Stufen erreicht man den als Splitlevel angelegten Wohnbereich. «Wir haben den Wohnbereich der besseren Aussicht wegen leicht erhöht», erklärt der Architekt. Ein markantes Südfenster mit Sitzbank rahmt die weite, unverbaute Landschaft wie ein Bild, während das schmale Westfenster des Wohnzimmers auch die Erschliessungsachse erhellt.

Im Obergeschoss wurde das Splitlevel-Konzept ebenfalls angewendet. Die westliche Hälfte des Wohntraktes liegt wieder vier Stufen höher und ist über zwei separate Treppen im Flur und im Bad zu erreichen. Vor

allem das Bad wird durch das Splitlevel-Konzept räumlich bereichert. Auf der unteren Ebene befinden sich Wanne und Dusche, auf der oberen Ebene WC und Waschtisch. Ein Schrägfenster im Dachknick sorgt für zusätzliche Helligkeit und erhöht das Raumerlebnis. Eindrucksvoll ist die schmale, hohe, vertikal geflieste Duschecke, die gegen oben ins Endlose zu laufen scheint. Auch vom Bad aus kann man nach Süden in die Natur blicken. Eine Ankleide verbindet Bad und Schlafzimmer. Dem Schlafzimmer und dem Büro ist der schräg zulaufende Balkon im Westen vorgelagert. ■



JEDES BAD
SO INDIVIDUELL
WIE SIE



antoniolupi
NEU IM SORTIMENT



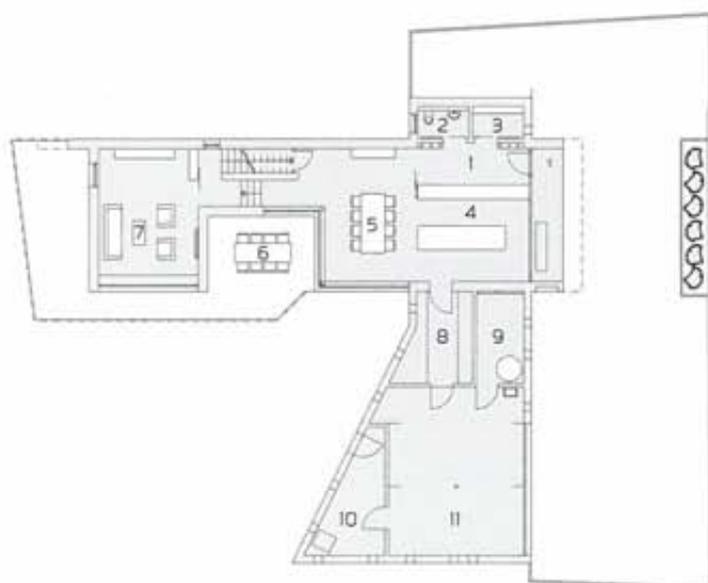
Ihre Ansprüche und Wünsche stehen für uns im Zentrum auf dem Weg zu Ihrem Traum vom Bad. Besuchen Sie unsere Ausstellungen in Hutwil und Cham und lassen Sie sich auf über 6000m² inspirieren.

WELLNESS. BAD. PLATTEN.

Leserdienst 114

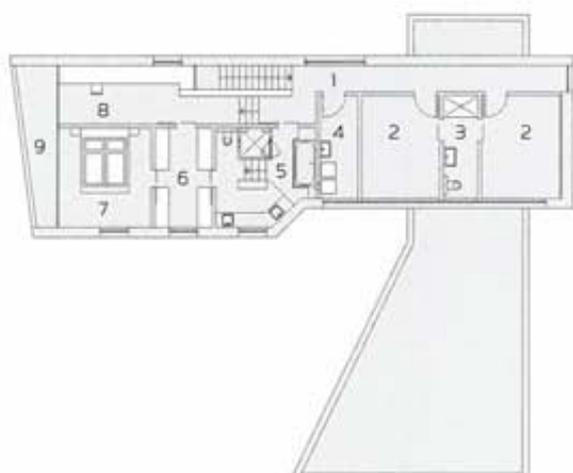
www.keramikland.ch





Erdgeschoss

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 1 Entree | 7 Wohnen |
| 2 Gäste-WC | 8 Vorratsraum |
| 3 Garderobe | 9 Technik |
| 4 Küche | 10 Gartengeräte |
| 5 Essen | 11 Garage |
| 6 Aussensitzplatz | |



Obergeschoss

- | | |
|-------------------|------------|
| 1 Erschliessung | 7 Schlafen |
| 2 Zimmer | 8 Büro |
| 3 Dusche/WC | 9 Balkon |
| 4 Wirtschaftsraum | |
| 5 Bad | |
| 6 Ankleide | |



Unkonventioneller Ansatz

Das Büro indra+scherrer wurde 2000 gegründet und 2011 in indra+scherrer umbenannt. Die Architekten Patrick Indra und Fredy Scherrer leiten das Architekturbüro als gleichwertige Partner und Geschäftsführer. Fredy Scherrer (links) studierte an der Fachhochschule Liechtenstein während Patrick Indra (rechts) nach der Hochbauausbildung sich in der Architektur autodidaktisch weiterbildete. Diese Kombination macht sie in ihrer Architektur unberechenbar und lässt sich dadurch in keine Schublade drängen. Das Architekturbüro mit Sitz in Schaan hat sieben Mitarbeitende. indra+scherrer kombiniert die Bedürfnisse der Kunden mit ihrer eigenen Philosophie – dem Fokus auf Individualität und Unverwechselbarkeit. Qualität bedeutet für sie, dass ihre Architektur nicht nur von aussen, sondern auch von innen überzeugt. Unter dem Namen nexbau ag ist man auch als Generalunternehmung tätig.

Material- und Farb-Mix

Im Inneren überrascht das Haus mit besonderen Materialien und Farben. Farbige Akzente setzen der freistehende Küchenblock und verschiedene Wände in Orange oder Limette. Der gesamte Bodenbelag mit Ausnahme des Bades besteht aus eingefärbten und versiegelten 4 mm starken Korkplatten, die für ein warmes und gemütliches Wohnklima sorgen. «Der von uns unbedingt gewollte und noch immer geliebte Korkboden ist naturgemäss relativ weich und daher verletzungsanfällig. Wir müssen deshalb eine gewisse Vorsicht walten lassen und an allen Möbeln Filzgleiter anbringen», erklären die Bewohner. Ansonsten sind sie mit ihrem «schrägen» Haus rundum zufrieden, auch wenn temperaturbedingte Spannungsausgleiche bei der Streckmetallgitterverkleidung zuweilen zu Knack-Geräuschen führen.

Nicht nur das gesamte Raumkonzept, auch die Einbeziehung des Aussenraums ist dem Architekten geglückt und wird von der Bauherrschaft geschätzt. «Wir wollten einen pflegeleichten Garten nur mit Rasenflächen und Bambuskästen, die als Gestaltungselemente und Sichtschutz dienen. So geht der Garten in die Naturoase über. «An zwei Seiten haben wir auf lange Zeit hinaus unverbaubares Landschaftsgebiet vor Augen», schwärmt die Bauherrschaft. Ihre Wohnidylle in Liechtenstein scheint somit perfekt. 🌿

FOTOS: Thomas Hämmerli
TEXT: Werner Lehmann

INDRA+SCHERRER

9494 Schaan
www.indrascherrer.li

Liechtenstein
www.nexbau.li